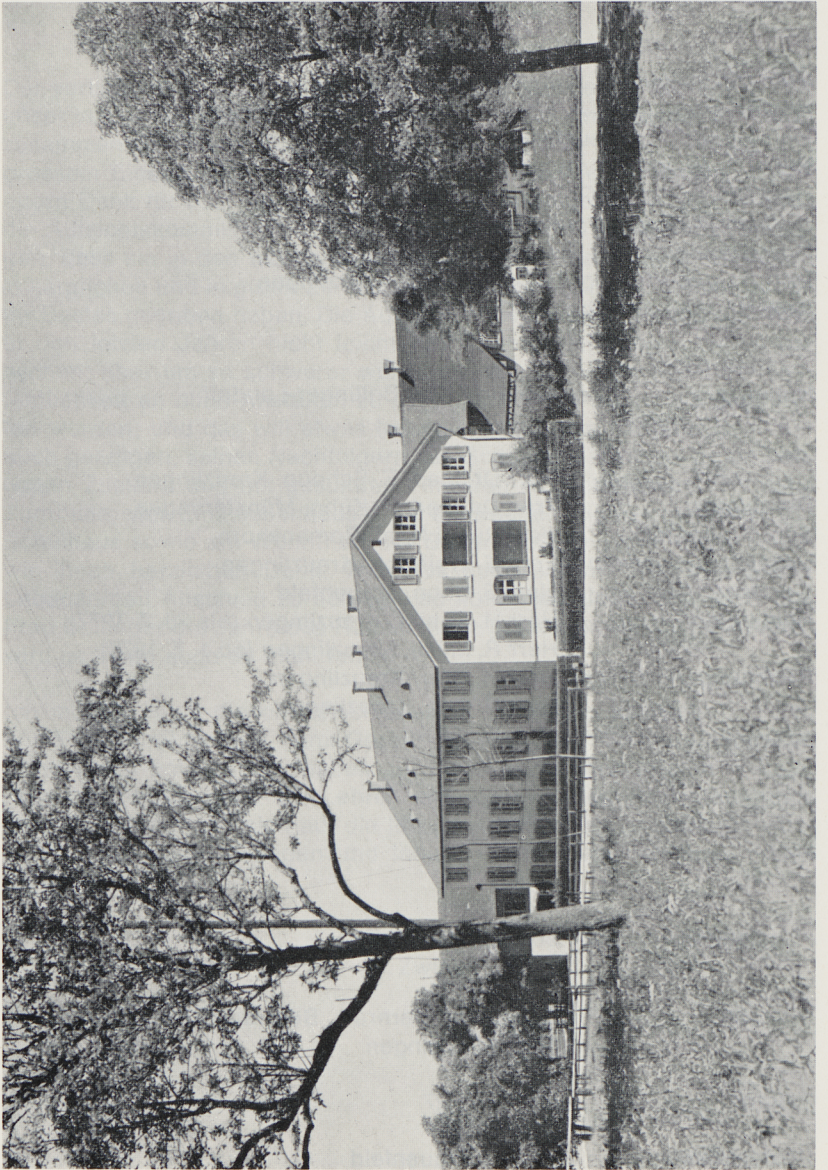


# 40. Bericht

über das

## Schulheim Bernrain 1976

(Schuljahr 1976/77)



## Mitglieder der Aufsichtskommission

Herr Pfr. H. Zwingli, Kreuzlingen, Präsident  
Herr Regierungsrat A. Abegg, Kreuzlingen, Vizepräsident  
Herr Hans Oes, Kreuzlingen, Aktuar  
Herr Dir. W. Fehr, Kreuzlingen, Kassier  
Herr Dekan Pfr. H. Gossweiler, Hüttlingen  
Herr Dr. P. Halter, Frauenfeld  
Herr Ständerat Hch. Herzog, Scherzingen  
Herr Seminardirektor Dr. H. Maeder, Kreuzlingen  
Herr Dr. med. E. Schoop, Kreuzlingen

Hauseltern: Lydi und Kurt Bollinger-Landolf

Heimarzt: Herr Dr. med. E. Schoop, Kreuzlingen  
Psychiater: Frau Dr. med. V. Kuhn, Münsterlingen  
Schulinspektor: Herr Ruedi Naef, Romanshorn  
Legasthienielehrerin: Frau E. Weihrich, Kreuzlingen  
Berufsberater: Herr E. Senn, Frauenfeld  
Rechnungsführer: Herr H. Kübler, Kreuzlingen (bis 28. 2. 1977)  
Herr R. Mösli, Kreuzlingen (ab 1. 8. 1977)  
Rechnungsrevisoren: Herr H. Isler, Kreuzlingen  
Herr H. Oes, Kreuzlingen

Adresse: Schulheim Bernrain, Bernrainstrasse 57,  
8280 Kreuzlingen

Telefon: 072 · 8 22 27

Postcheckkonto: 85 - 247 Frauenfeld

## Geleitwort

Der vorliegende Jahresbericht ist ein besonderer; es ist der letzte, den unser verdienter Heimleiter Kurt Bollinger verfasst hat. Er hat das Heim zusammen mit seiner Frau, Lydi Bollinger-Landolf, kompetent und mit grossem Einsatz geführt. Nicht nur viele Ehemalige wissen den Hauseltern Dank für das, was sie ihnen ins Leben mitgegeben haben. Auch die Aufsichtskommission möchte hier Herrn und Frau Bollinger bezeugen, dass sie in den wechsellvollen Jahren seit dem zweiten Weltkrieg in kärglichen und in guten Zeiten dem Heim Bernrain und seinen Buben ihr Bestes gegeben haben. Die Aufgabe des Heimleiters war besonders in den letzten Jahren nicht leicht. Die finanziellen Sorgen waren gewichen; aber um so schwerer wurde es, sich unter der Kritik der Öffentlichkeit an allen Anstalten zu behaupten. Bernrain ist nie angegriffen worden; und das will etwas heissen. Es ist dem Ehepaar Bollinger auch gelungen, seinen Nachfolgern das Schulheim in einem guten baulichen Zustand und mit gesunden Finanzen zu hinterlassen. Die neue Turnhalle, vier Einfamilienhäuser für Mitarbeiter und Renovationen am Schulhaus sowie am Wohntrakt der Buben sind ihr Werk. Dafür sagen wir ihnen herzlichen Dank. Wenn es auch schwer fällt, von seiner Lebensarbeit Abschied zu nehmen, so hoffen wir doch, dass Herr und Frau Bollinger die Jahre des Ruhestandes geniessen werden. An Arbeit wird es ihnen auch da nicht fehlen.

Ich möchte nach diesem Abschiedswort die neuen Hauseltern, Herrn und Frau Abraham und Anna Gerber-Scheidegger, in Bernrain herzlich willkommen heissen. Sie haben auf ihrem vorherigen Posten in Paturratte im Berner Jura als Lehrer und Leiter eines Freizeitentrums Gelegenheit gehabt, sich auf die jetzige Arbeit vorzubereiten. Ich wünsche ihnen gutes Gelingen und innere Befriedigung bei ihrer neuen Aufgabe.

Der Präsident der Aufsichtskommission  
H. Zwingli



Er will Bauer werden



Skilager Valbella



Fröhlicher Abend im Skilager



In der Mittelstufe wird viel gesungen

## Bericht der Hauseltern

Trotz der Ueberfülle von Nachrichten aller Art aus der von Unruhe, Terror, Mord und Krieg geplagten Welt versuchen wir Ihre Aufmerksamkeit für kurze Zeit auf das Geschehen in der kleinen Welt der Bernrainer zu lenken, im Wissen, dass die stille Pflichterfüllung des Einzelnen zum Heil des Ganzen beitragen kann, nach dem Dichterwort «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.»

Dankbar anerkennen wir, dass das vergangene Jahr eine gefreute Zeit des stillen und erfolgversprechenden Einsatzes war. Auf allen Gebieten wurde ernsthafte und zielgerichtete Arbeit geleistet, in der Schule, im Haushalt und auf dem Bauernhof, wohl wissend, dass der Erziehungsauftrag unseres Heimes nur erfüllt werden kann, wenn das Vorbild der Erwachsenen deutlich sichtbar und spürbar wirkt. Und dieses Vorbild, gestärkt durch Glaube, Liebe und Hoffnung und offen für die Hilfe der Wissenschaft und der Erfahrung, steht uns als stärkstes pädagogisches Mittel zur Verfügung. Dabei gilt es, die materiell und personell günstigen Voraussetzungen zu schaffen, damit sich die in der Natur des Kindes liegenden Anlagen positiv entfalten können. Im weitern ist versucht worden, durch noch engere persönliche Beziehungen zum jungen Menschen dessen Willen zu wecken und zu fördern. Bildung und gute Gewohnheiten sollen dem Schützling mit auf den Weg gegeben werden, auf dem er mit dem Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens der Selbständigkeit entgegengehen kann, um später als zufriedener Mensch ein grosses Mass an persönlichem Glück erleben und weitergeben zu können.

In diesem Sinne bemühten wir uns um unsere Buben, deren Gesamtzahl wiederum 30, bei 6 Austritten und 4 Einritten durchschnittlich 24 betrug. 5 der nach 44 Monaten Ausgetretenen haben – entsprechend ihren Wünschen und Fähigkeiten und nach eingehender Berufsberatung – Lehrstellen angetreten: 2 Köche, 2 Metzger B, 1 Landwirt. Ein Schüler musste zufolge seines Verhaltens ausgewiesen werden, da er seine Kameraden, die Schule und die Heimatmosphäre allzusehr belastete. Sein schlechter Einfluss war grösser als die Hilfe, die wir ihm anbieten konnten. Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Berufslehre haben wir die jungen Leute ziehen lassen, wissend, dass dafür ihre Bildung von Kopf und Hand ausreichen werde. Unmöglich aber ist die Beurteilung der Beeinflussbarkeit ihres Charakters durch die neue Umgebung und durch die neuen Verhältnisse. Diese Burschen,

ihre Eltern und die Lehrmeister wissen, dass «Bernrain» immer zur Hilfe bereit ist.

Unsere beiden Schulklassen (AK und Mittelstufe) haben ihren Auftrag in geschütztem Rahmen erfüllen und gefreute Resultate erreichen können. In Gruppen-, in Einzel- und in Spezialunterricht für Leseschwache wurde versucht, jedem Schüler und seinen Anlagen gerecht zu werden. Die Abschlussklässler erhielten zusätzlich einen intensiven Unterricht in Handfertigkeit, in der Berufswahl- und in der Lebenskunde. Die Beziehungen zwischen Lehrer und Schüler wurden durch ein Schullager auf dem Fünfländerblick (Mittelstufe) durch eine mehrtägige Schulreise ins Gotthardgebiet und durch ein einwöchiges Skilager auf der Lenzerheide (AK) erfreulich gefördert und gefestigt. Beide Klassen durften als Gäste des Südwestfunks eine Bodenseefahrt mitmachen, wo sie bei einem Quiz den ersten Preis erhielten. Wie freuten sie sich, als sie zehn Tage später die entsprechende Radiosendung empfangen konnten. Augenscheinlich gut, ja ausgezeichnet darf das Vertrauen der Schüler zu ihren Lehrern bezeichnet werden, und entsprechend gefreut ist der Erfolg zu werten.

Die Landwirtschaft hat uns wieder eine Fülle sinnvoller Arbeit, lebendiges Anschauungsmaterial und unvergessliche Erlebnismöglichkeiten angeboten und die Buben mit dem naturhaften Werden, Sein und Vergehen vertraut gemacht. Dazu wurde ihr Verständnis für die Vorgänge und Gesetze in der Natur gefördert und vertieft. Gross und Klein haben wir um die Folgen der ausserordentlichen Trockenheit gebangt, und gemeinsam haben wir uns gegen sie gewehrt, was vor allem im Zuckerrübenfeld sichtbar gelungen ist. Ein noch nie erreichter Zuckergehalt hat uns für den Einsatz entschädigt. Im grossen Ganzen dürfen wir mit dem Ertrag in Stall und Feld zufrieden sein, auch wenn die Obstbäume und die Obstpreise enttäuschten. Grosse Freude haben wir alle an der neuen Heugebläseanlage, die den fünfzigjährigen Zangenaufzug ersetzt und das Abladen in der Scheune zum Vergnügen macht, weshalb diese Arbeit sehr begehrt geworden ist. Daneben konnten wir noch einen neuen Traktor «Deutz» anschaffen, der unsern 19jährigen «Bucher» entlastet. Die vermehrte Motorisierung unseres Betriebes wird von den jungen Leuten sehr begrüsst.

Erneut halten wir fest, dass die Aufgaben im Heim, in der Schule und in der Landwirtschaft nicht erfolgreich erledigt werden können ohne ein Team geeigneter, fleissiger Menschen, die bereit sind, einen vorbildlichen Einsatz zu leisten. Und dafür verdienen unsere Mitarbeiter einen ganz herzlichen Dank. Herr und Frau von Brandenstein, die uns

nach fast 20jähriger Mithilfe aus gesundheitlichen Ueberlegungen verlassen haben, sei besonders gedankt. Während dieser langen Zeit stand uns Herr von Brandenstein als Landwirt in einmaliger Weise zur Seite, allzeit dienstbereit, weder harte Arbeit noch Nachtstunden scheuend, sich nie um Lohn oder Ferien kümmernd. Frau von Brandenstein hat uns jahrelang als sorgfältige Köchin und später als Betreuerin der Lingerie grosse Dienste geleistet. Unsere besten Wünsche haben sie an den neuen Arbeitsort in Oberwil BL begleitet. — Im weitem sei dem AK-Lehrer Hannes Bollinger ein Kränzlein gewunden für die siebenjährige Führung der Oberschule. Mit besonderem Geschick, mit Humor und beispielhaftem Einsatz und Vorbild verstand er seine Schüler zu begeistern und zu Leistungen anzuspornen, auf die sie stolz sein konnten. Leider hat sich Herr Bollinger an die AK Kreuzlingen wählen lassen, was die Aufgabe der Dienste in Bernrain nach sich zog. Auch Frl. Manser, die noch als Frau Roth erzieherische Dienste leistete, verdient einen besonderen Dank für den langen, treuen Dienst im Heim, den sie gekonnt und temperamentvoll verrichtete. Die hausfraulichen Pflichten haben sie daheim unentbehrlich werden lassen, so dass wir ihren Rücktritt wohl bedauern, aber begreifen müssen. Die Anhänglichkeit der Buben dürfte ihr schönster Dank sein.

Zwei Begebenheiten haben uns im Berichtsjahr beeindruckt und gefreut:

1. Kommt da eines Tages aus Genf ein Kassabüchlein mit einem Begleitschreiben eines uns unbekanntes Mannes ins Haus geflogen mit der Aufforderung, das auf der Kantonalbank liegende Geld für unsere Buben abholen zu wollen. Er, der Spender, sei vor vielen Jahren auf dem Weg zum Lehrmeister täglich an der «Anstalt» vorbeigegangen und habe erleben können, wie anständig und fleissig sich die Heimkinder benommen hätten.

2. Unangemeldet erscheint eines Morgens ein frisch pensionierter Mann im Heim, überreicht uns ein Goldstück mit der Erklärung, er wolle sein Gewissen endlich beruhigen. Als Bernrainerbube habe er seinerzeit von der Hausmutter verlorenes Geld suchen helfen müssen. Dabei hätte er zwei Goldstücke gefunden, aber nur eines abgegeben. Und das habe ihn während 50 Jahren geplagt.

Ganz so ruhig wie zu Beginn dieses Berichtes erwähnt verlief das Jahr nun doch nicht — vor allem für uns Hauseltern nicht. Altershalber haben wir auf den Frühling 1977 den Rücktritt angemeldet. Am 19. Februar 1977 wurde das gut ausgewiesene Lehrerehepaar Gerber-Schei-

degger aus dem Berner Jura einstimmig zum Nachfolger gewählt. In Gedanken an den Rücktritt nach 32 Jahren der Heimleitung und an den Auszug aus dem Heim, dem wir schon vorher viele Jahre in Voll- und Teilzeit verpflichtet waren, bewegten uns die verschiedensten Gefühle. Vor allem bedrängten uns die Fragen: Haben wir die vielfältigen Erwartungen, die mit unserer seinerzeitigen Wahl verbunden waren, erfüllt? Sind wir den vielen uns anvertrauten Kindern gerecht geworden? Haben wir dem grossen Gut mit bestem Wissen und Können gedient? — Es ist uns klar, dass wir keine erschöpfenden Antworten bekommen und dass wir nichts mehr ändern können. Zu einer gewissen Beruhigung, zum Trost und zu unserer grossen Freude haben uns mündliche und schriftliche Berichte von Ehemaligen, von Eltern und von Versorgern erreicht, von denen einige hier auszugsweise wiedergegeben seien:

Ein Lehrling schreibt uns: «Ich komme in der Gewerbeschule gut nach, bin einer der besten und habe eine Durchschnittsnote von 5,5. Das wird Euch wohl freuen. Was wäre ich, wenn ich nicht in Bernrain gewesen wäre?»

Eine Hausfrau und Mutter berichtet: «... Mein Vormund brachte mich nach dieser glücklosen Zeit nach Bernrain. Zu meiner grossen Ueberaschung waren alle sofort sehr nett und lieb zu mir, ganz im Gegensatz zu den Schilderungen meiner oben beschriebenen Meistersleute. Hier in Bernrain verbrachte ich die glücklichste Zeit meiner Jugend. Noch heute denke ich gerne an die vielen schönen Stunden, die ich im Heim erleben durfte. Wir bekamen so viel Liebe und gute Betreuung. Nach der Konfirmation hiess es schweren Herzens Abschied nehmen vom Heim. Wie oft sehnte ich mich in den folgenden Jahren zurück nach Bernrain!»

Ein Betriebsleiter in einer pharmazeutischen Firma schreibt in einem langen und ausführlichen Dankesbrief: «Rückblickend darf ich sagen, die drei Jahre in Bernrain haben mich in positivem Sinne stark verändert. Ehemals labil, wurde mein Charakter gefestigt. So bin ich meiner Mutter heute sehr dankbar für ihren Entschluss, mich dem Heim Bernrain anzuvertrauen.»

Ein bei der Swissair in führender Stellung tätiger Mann schreibt in einer in Gedichtform gehaltenen Widmung unter anderem:

«Heut' blicken wir zurück  
In der Kindheit Tage Glück . . .»

\*

«Im Traum, ganz tief versteckt,  
hab ich den Bub in mir entdeckt.  
Ja, da wurd' ich wieder klein,  
Wollt' wieder mal Bernrainer sein.»

\*

«Eines weiss ich mit Sicherheit:  
Ohne Sie wär ich heut' nicht so weit!»

Im Schreiben eines Amtsvormundes steht unter anderem zu lesen:

«Ich darf Ihnen offen sagen, dass ich mit einer gewissen Wehmut von Ihrem Rücktritt Kenntnis nehme. Die vortreffliche, auf der Basis gegenseitigen Vertrauens geführte Zusammenarbeit zwischen uns werde ich in Zukunft sehr missen». Und dann: «Ich möchte Ihnen für Ihre Arbeit und Ihren enormen Einsatz während der vielen Jahre der Heimtätigkeit schlicht und einfach herzlich danken.»

Ein Versorger, der unser Heim seit vielen Jahren bestens kennt und uns viele Kinder anvertraut hat, schreibt unter anderem: «Wenn ich jeweils wieder eines meiner Sorgenkinder Ihnen in Bernrain übergeben hatte, fuhr ich recht erleichtert nach Hause. Ich wusste, jetzt wird auf gesunde, natürliche, auf reicher Erfahrung beruhende Weise mein Schützling geführt und gefördert, und es wird ihm auch eine zumutbare Leistung konsequent abgefordert, sei es in der Schule oder bei der Arbeit im Freien. Wie erfreut war ich jeweils über die tadellos geschriebenen Dankbriefe nach Weihnachten. Wie erfreut waren aber auch meine Jugendlichen mit mir, wenn ihnen dank der soliden Schulung in Bernrain ein guter Lehrabschluss gelungen war. Sicher werden auch viele Ehemalige zeitlebens vom reichen, vortrefflich eingeübten Liedgut zehren, von dem wir Versorger jeweils an besondern Anlässen herrliche Kostproben erhielten.» Und weiter: «Hier fand man die neuen Erkenntnisse und Theorien der Erziehung wohl gefiltert mit dem Sieb der reichen Erfahrung und den längst erkannten Grundwahrheiten. In Bernrain fanden deshalb unsere Knaben nicht einfach einen Ort der Betreuung, sondern ein Daheim. Für dieses «Ganz-Dasein» für unsere Schützlinge während vieler, vieler Jahre möchte ich Ihnen von Herzen danken!»

Nun liegt es zum Schluss an uns, zum letztenmal herzlich zu danken: Unsern verdienstvollen Mitarbeitern und den Schützlingen, besonders den frühern, die uns in einer Zeit, da wir arm wie Kirchenmäuse den

Franken mehrmals drehen mussten, bevor wir ihn auszugeben wagten, in respektvollflössender Weise zur Seite standen. Dank gebührt den Behörden und Fürsorgestellen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden, dem Heimarzt und der Psychiatrieärztin, dem Schulinspektor und der Legasthenielehrerin, der Schulvorsteherschaft Kreuzlingen, den Organen des VSA und dem Rechnungsführer Hans Kübler, der während 50 Jahren (!) die Schlussrechnung des Heimes vorbildlich erledigte. Und unsern eigenen Kindern sei gedankt für ihr Verständnis für unsere Aufgabe und für ihren klaglosen Verzicht auf ein eigenes, normales Familienleben und für ihre Hilfsbereitschaft in Notzeiten.

Ganz herzlich danken wir unserer Aufsichtskommission, mit der wir während all der Jahre unter Führung der Präsidenten H. H. Pfarrer W. Meyer in Altnau, Dr. R. Ritter in Sirnach und Pfarrer Hs. Zwingli in Kreuzlingen immer in bestem und beispielhaftem Einvernehmen zusammenwirken durften.

Schliesslich danken wir auch ganz herzlich den treuen Gönnern und Firmen für ihre wertvolle materielle und moralische Unterstützung, auf die das Heim und seine Bewohner zu allen Zeiten angewiesen waren und angewiesen bleiben werden.

Dem Heim und dem neugewählten Hauselternpaar wünschen wir eine gefreute, erfolgreiche und gesegnete Zukunft!

L. und K. Bollinger-Landolf

## Unsere Mitarbeiter

Frl. S. Bollinger, Lehrerin  
 Herr H. Bollinger, Lehrer  
 Frl. M. Manser, Erzieherin  
 Frl. G. Sohn, Erzieherin  
 Frl. B. Häberlin, Erzieherin  
 Frl. M. Wenger, Erzieherin  
 Herr Ch. Labreuche, Erzieher  
 Herr S. Bächtold, Freizeitleiter  
 Frau R. Bollinger, Sekretärin  
 Frl. G. Guadagnini, Jahrespraktikantin  
 Herr R. Kramer, Koch (bis 31. Juli 1976)  
 Frl. M. Widmer, Köchin (ab 1. August 1976)  
 Herr B. Fankhauser, Landwirt  
 Herr M. Rohner, Landwirt (bis 31. Januar 1977)  
 Herr M. Bebler, Landwirt (ab 1. März 1977)

Verschiedene Lehrer- und Erzieherpraktikanten haben das von ihrer Ausbildungsstätte vorgeschriebene Heimpraktikum bei uns absolviert.

## Details aus der Heimrechnung 1976

	Franken
Einnahmen:	
Kostgelder	198 447.60
Kleiderrückvergütungen	5 684.25
Beitrag des Kantons	135 597.85
Beitrag des Bundes	125 984.—
Vergabungen	16 899.05
Mietzinse	12 000.—
Verschiedene Einnahmen	3 903.20
	<hr/> 498 515.95
Ausgaben:	
Besoldungen	309 503.75
Lebensmittel	34 975.05
Gebäudeunterhalt	8 080.05
Mobiliaranschaffung und Unterhalt	2 964.10
Versicherungen und AHV	49 142.15
Heizung und Beleuchtung	15 430.65
Kleider, Schuhe, Wäsche	1 999.90
Ferienlager, Weihnachtsgeschenke	7 458.55
Reinigung	6 018.75
Schulmaterialien	4 108.25
Autounkosten	4 267.05
Büromaterial, Telefon, Spesen etc.	10 384.05
Diverse Unkosten	7 400.15
Für Baureserve	30 000.—
	<hr/> 491 732.45
Total der Einnahmen	498 515.95
Total der Ausgaben	491 732.45
Vorschlag der Heimrechnung	<hr/> 6 783.50

## Besonderes

## 1976:

13. Mai Maienwanderung über den Seerücken  
 17. Mai Wanderung rund um den Nussbaumersee  
 22. Mai Herr Herzog: Bild und Wort über Chinareise  
 30. Mai Seifenkistenrennen in Landschlacht  
 13. Juni Besuch bei unsern Alprindern auf der Hundwilerhöhe  
 19. Juni Wanderung nach dem Ottenberg  
 8. Juli Besuch in Meersburg  
 16.–24. Aug. Schullager der Mittelstufe auf dem Fünfländerblick  
 19. August Besuch des Zirkus Royal in Kreuzlingen  
 31. 8.–2. 9. Schulreise der AK ins Gotthardgebiet  
 12. September Herr Danuser: Dias vom Engadin  
 20. September Bodenseerundfahrt als Gäste des Südwestfunks  
 3. Oktober Wanderung nach Klingenzell  
 6. November Herr Thalmann: Wunder im Untersee (Wort und Bild)  
 17. November Besuch im Schloss Frauenfeld  
 11. Dezember Herr Müller: Gesang zur Gitarre im Heim  
 17. Dezember Der Männerchor Emmishofen ist Gast im Heim  
 19. Dezember Weihnachtsfeier

## 1977:

- 17.–22. Jan. Skilager in Valbella  
 26. Februar Herr Thalmann: Wort und Bild über die Azoren  
 2. März Der Handorgel-Club spielt bei uns  
 3. März «Punktreisli» nach Stein am Rhein mit der Hausmutter  
 12. März Herr Herzog: Dias über Mexiko  
 20. März Gast beim Zirkus Knie  
 25. März Besuch im Landesmuseum Zürich  
 27. März Gäste in Thundorf bei Struwwelpeter-Kantate  
 30. März Examen in der Heimschule  
 31. März Mittelstufe: Picknick-Wanderung  
 AK: Besuch im Flughafen Kloten

Ferner: Viele Wanderungen in der nähern Umgebung mit Schiff-,  
 Bahn- oder Bus-Rückfahrten  
 Schulferien bei den Angehörigen oder Bekannten